

IM KIRCHENJAHR
PHRONESIS/ALLTAG

PHRONESIS

ALLTAG



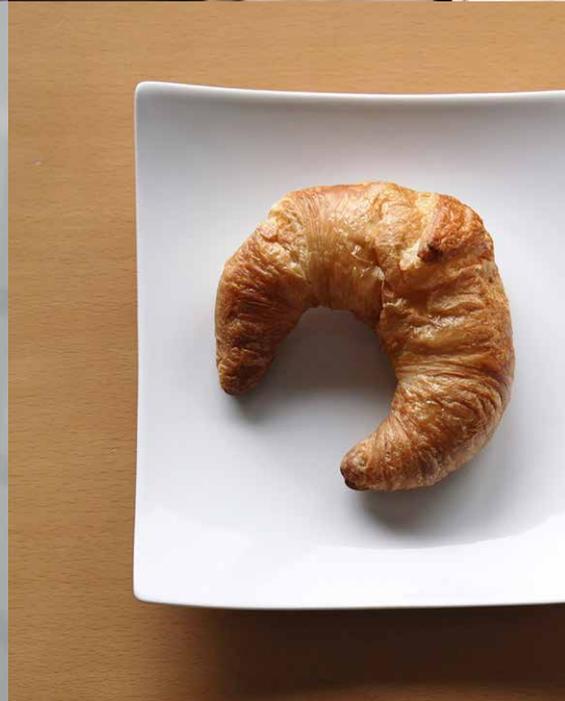
Alltag. Fest des Gewohnten. Manches stinkt einem; manches duftet weiter – wenn auch diskreter als zu Feiertagen. Tage gehen tagauf; Nächte gehen tagab. Die Kunst jetzt: Im Betrieb den Sinn für Schönheit nicht verlieren. Im Hamsterrad mal durch die Stäbe gucken. Das gilt auch für das Kirchenjahr. Denn nach Pfingsten ist nicht einfach vor Weihnachten. Was die Feste versprechen, muss im Alltag gehalten werden. Der Raumduft PHRONESIS schaut zwischen die Stäbe. Die Komposition nimmt aus jedem der anderen drei Düfte eine Tönung mit: In der Basis Vanille (Weihnachten); im Herz Magnolie (Ostern); im Kopf den Pfeffer (von Pfingsten). So hast Du die drei großen Versprechen gegenwärtig und kannst beruhigt den Hamster geben. PHRONESIS.

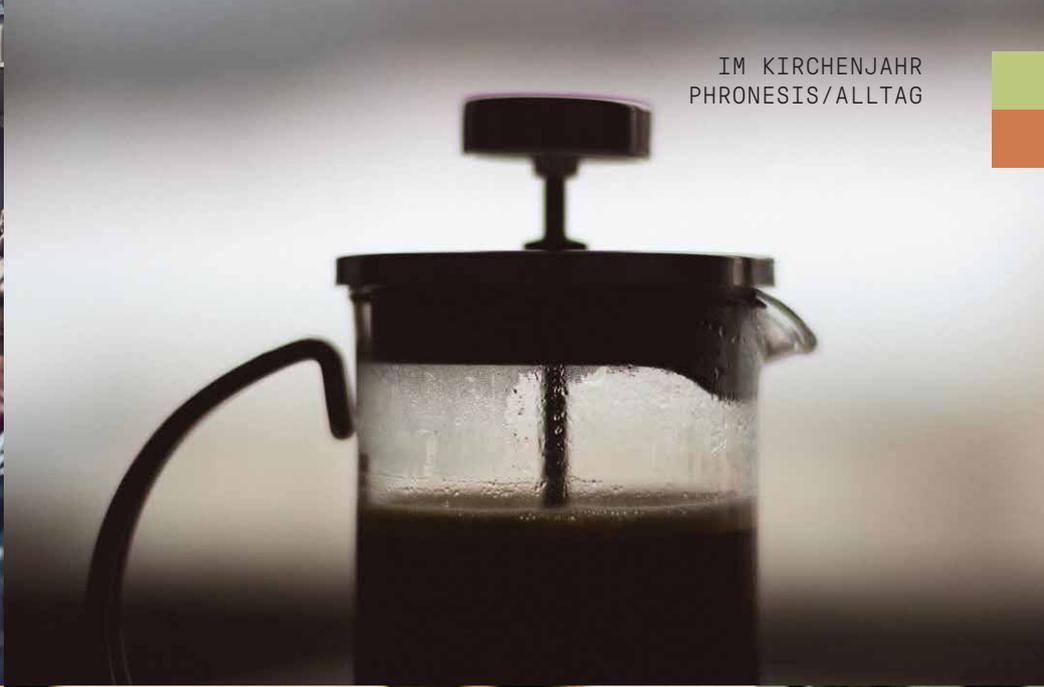
PHRONESIS

ALLTAG

ASSOZIATIONEN

Segen / Beistand / Begleitung
Routine, Rhythmus, Alltagstrott
Wöchentliche/ sonntägliche Messe
Werktag / Ruhetag
Stress, Hektik, Streit
Alles unter einen Hut bekommen / den Alltag meistern
Ora et labora
Aufgaben/ Herausforderungen / im Dreieck springen
Unterwegs-sein
Losungen / Gottes Wort für jeden Tag
Hobbys / Freizeitaktivitäten
Sich auch mal etwas gönnen
Glaubensfragen und -zweifel
Trist & Grau
Spontan / flexibel / sich anpassen
Grün
Füreinander / Miteinander
Tages-Gebete
Carpe diem
Lärm / Trubel
Christ sein
Morgenmuffel / Nachteule
Einkaufen / Putzen / Kochen / Wäsche waschen





PHRONESIS

ALLTAG

MOODBOARD

Klima / allg. Stimmung

Alltag
Tag – Monat – Woche
wechselhaft
eintönig
Spontanität – Routine
Arbeit – Freizeit
Normalität
durchhalten
gestalten – Aktivität
Erfahrungen – Momente
träumen
Orientierung

somatischer Referenzpunkt (Wo im Körper fühlt man das Fest?)

Hände

Liturgie

Messe
Litanei
Vater Unser
Weihwasser

Theologische Aussage des Kirchenfestes

Christlicher Glaube bewährt sich als Kraft im Alltag, ist Lebenspraxis und Hilfe zur Lebensgestaltung.

Emotion

routiniert
gleichförmig
träumerisch
überraschend
anstrengend

Volition/ Disposition (energetische Strömung)

verankert sein
Lebensbewältigung
auf Eventualitäten
reagieren
fokussieren &
konzentrieren
seiner Arbeit nach-
gehen

Beispielhafte kulturelle Ausdrucksform

„Die vier
Jahreszeiten“ –
Antonio Vivaldi

Allgemeines Duftgedächtnis

U-Bahn/Auto
Handseife – Spülmittel
– Waschmittel
Deo
Kaffee & Tee
(Lieblings-)Gericht/
Essen, Leibspeise
Bettwäsche
Schweiß

DUFTKOMPOSITION

PHRONESIS

TOP: Lemon, rosa Pfeffer, Grapefruit

HERZ: Hedion (Jasmin), Magnolie, Maiglöckchen

BASIS: Cedernholz, Iso E Super, Moschus, Ambra,
Tonka, Vanille

Sehr dezenter unaufdringlicher Duft mit den Hauptkomponenten Hedion für eine transparente leichte Blumigkeit, Iso E Super als weiche runde holzige Note und klare helle Moschusnoten.

Die Hauptkomponenten in diesem Duft sind in allen anderen Düften ebenfalls zu finden.

(Marc vom Ende)



PHRONESIS: REZENSION

Unsichtbarer, kraftvoller Beistand

Dr. Harmen Biró & Julia Biró

PHRONESIS – zu Deutsch Vernunft, Klugheit – wurde als einziger Duft dieser Reihe keinem Fest des Kirchenjahrs zugeordnet. Er ist dem Alltag gewidmet, dem täglichen Leben, und soll eine bestimmte Form von Klugheit, von Erkenntnis und Verstand vermitteln, die uns Kraft für die täglichen Herausforderungen gibt.

Marc vom Endes Vision des Alltags ist ein leichter transparenter Duft, der dezent im Hintergrund bleibt. Wie die leere Seite eines Buches, das noch Kommendes offen lässt, die darauf wartet, von uns beschrieben zu werden. So wie ein jeder neuer Tag auch darauf wartet, von uns mit Leben gefüllt zu werden, bietet der leichte und unbeschwerte Duft uns die Möglichkeit, uns in ihm zu entfalten, unserer Persönlichkeit ganz individuell Ausdruck zu verleihen und genau das in ihm zu finden, was wir in diesem Moment unseres Lebens benötigen. Er ist uns ein unsichtbarer Beistand und gibt uns Halt in alltäglichen Situationen und all den Herausforderungen, die unser tägliches Leben für uns bereithält.

PHRONESIS wohnen die Noten sauberer und frisch gewaschener Wäsche inne. Er offenbart eine Fülle heller und transparenter Nuancen: hier ein Hauch von erfrischender Zitrone, dort eine Prise würzigen

rosa Pfeffers, dann wieder ein Spritzer herb fruchtiger Grapefruit. Der Hauptbestandteil ist Hedion, jene üppige Blütennote des Jasmins, die dem Duft voller Leichtigkeit und Frische eine zarte Blumigkeit hinzufügt. Die hellen Jasminnuancen bilden mit Magnolie und Maiglöckchen – zwei Duftnoten, die uns bereits in DYNAMIS begegnet sind – ein üppiges Blütenbouquet. Die Basis unterlegt diesen hauchzarten Duft mit den behaglichen und wohligen Noten von hellem Zedernholz, Iso E Super, Moschus, Ambra, Tonkabohne und Vanille – und spätestens jetzt fällt es der Nase auf, wie groß die olfaktorische Schnittmenge ist, die die Düfte untereinander besitzen.

Die Hauptnoten von PHRONESIS sind auch in allen anderen Düften enthalten. Damit ist der Duft quasi eine Essenz aller anderen Düfte, worin eine ganz eigene Bedeutungsebene liegt. Unser Alltag bestimmt den Großteil unseres Lebens, doch aus besonderen Anlässen und Festtagen nehmen wir immer auch etwas für unser tägliches Leben mit, das uns Kraft, Hoffnung, Mut und Widerstandsfähigkeit gibt. Erfahrungen, Emotionen und Eindrücke, die uns eine Lebensklugheit schenken, mit der wir das ganze Jahr über unseren Alltag voller Zuversicht und Stärke meistern.

Nur ein Hauch...

Dr. Simone Liedtke

Nur ein Hauch.

Fast hätte ich dich nicht bemerkt.

So nah bist du, dass ich dich kaum unterscheiden kann von mir.

Wie aus weiter Ferne holt mich der Geruch von Mai-glöckchen und Magnolien ein. Eine Frühlingserinnerung wird wach, tief in mir erzählt eine alte Weise von einem immerwährenden Anfang. Ich schließe die Augen und wiege mich sanft in den duftenden Spuren all der Essenzen, aus denen sich das Dasein nährt: blühende Sehnsucht, sonnengereifte Ernte. Würzige Wärme will mich einkehren lassen und Ruhe finden. Doch vorbei zieht die kleine Wolke, die nach Heimat duftet. Ich blinzle, als wäre ich gerade erwacht.

Von allen Möglichkeiten, die ich ermessen kann, bist du keine. Du bist zu groß, um dich zu begreifen. Und bodenständiger, als ich erwartete. Du bist dezenter, als ich mir wünsche. Du machst mich verantwortlicher, als mir lieb ist. Ich hatte mir endlich alles so schön zurechtgelegt. Und dann kommst du. Und bietest mir mehr an, als ich verdient habe. Lässt mich über Grenzen hinwegsehen, die ich längst akzeptiert zu haben glaubte. Du stellst meine Geschichte in einen Zusammenhang, in dem alles, was war, was ist und was kommt, Bedeutung hat. Das erschüttert mich. Auch die Erfüllung einer Hoffnung muss man erst einmal verkraften. Ich stimme vorsichtig zu. Mein Atem ist dein Odem: ein Luftzug, der schwerste Tore öffnet. Die zärtliche Spur einer Harmonie, nach der mein Herz seufzt. Nur ein Hauch. Aber ich kann

mich dir nicht entziehen.

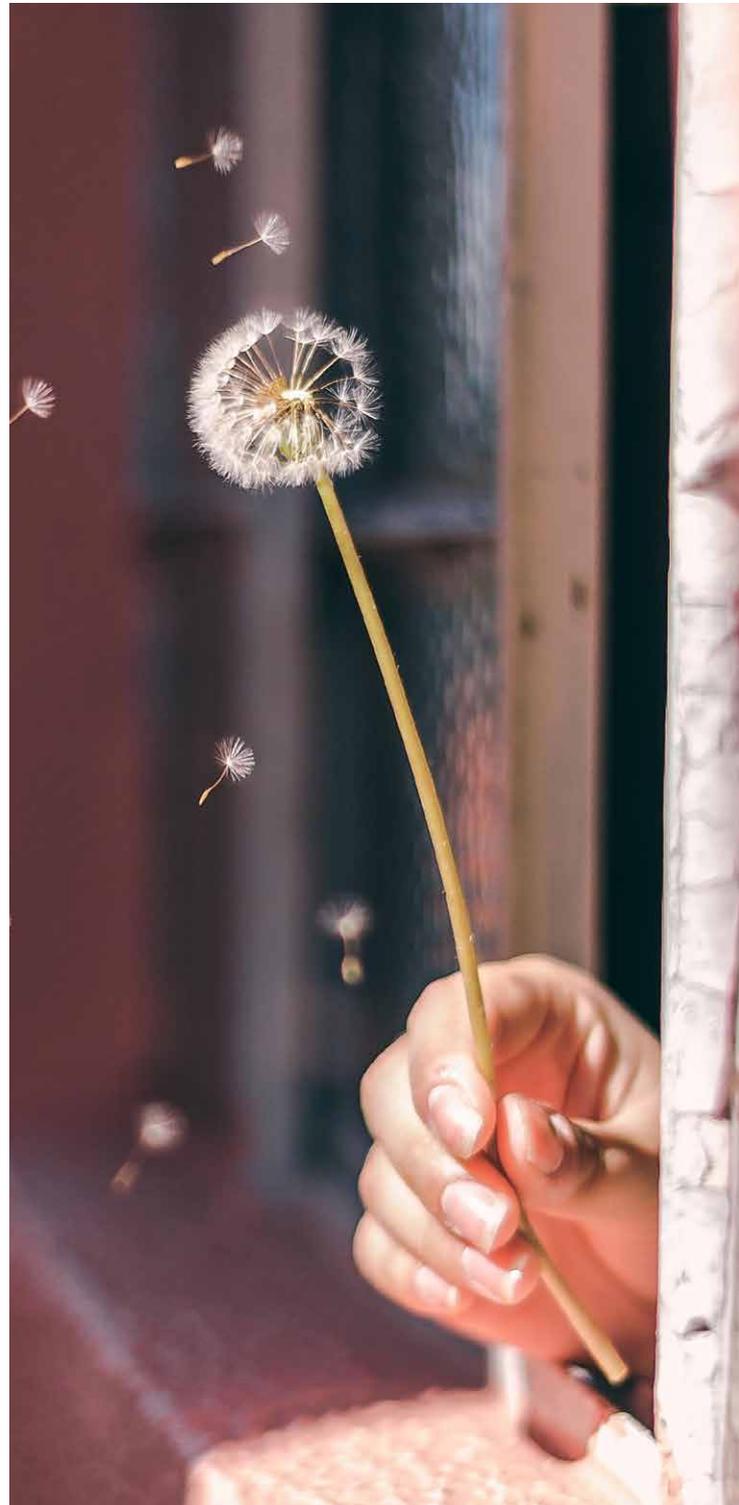
Alle Zutaten gibst du mir, dass ich sie zu Taten mache und das Große und Ganze des Lebens zu einem Hier und Jetzt werden lasse. Meine Ewigkeit bist du. Deine Zeit bin ich. Ich bin deine Nuance. Mal kaum zu verkennen, mal kaum zu ahnen.

Alle Zutaten gibst du mir. Wie werde ich wählen? Phronesis. Angeblich besitze ich die Klugheit zu entscheiden, was jeweils angemessen ist. Ich balanciere auf schmalen Grat, versuche, Gleichgewicht zu finden: Was darf ich vergeben und was nie vergessen? Was soll mich erden, und was will ich heiligen? Was gönne ich, und was verrate ich? Ach, du traust mir viel zu!

Jede meiner Taten wird nach deiner Gnade verlangen. Ich werde nicht immer wissen, was ich will. Ich werde nicht immer wollen, was ich weiß. Vieles werde ich falsch machen, manches gut und anderes einfach so. Ich werde mich schlicht irren. Und das vielleicht nie erfahren. Ich habe dir schon oft geklagt, dass ich mich nicht berufen fühle. Aber du lässt mein Zaudern nicht gelten. Nur ein Hauch. Aber er findet mich. Überall.

Und dann frischst du auf, und ich spreize mein Gefieder. Du bist der Wind, auf dem meine Flügel liegen. Zwischen Himmel und Erde schöpfe ich alle Höhen und Tiefen aus. Ich brauche die Extreme, um sie aneinander zu erkennen. Zu allem, was ist, wittere ich einen Widerspruch. Da bin ich: zwischen Angriff und Flucht, zwischen Gelingen und Versagen, zwischen

Leben und Tod. Du hebst mich über alle Widersprüche hinweg. Aber viel zu oft traue ich mich nicht, die Augen zu öffnen. Blindflug, diese Mischung aus Angst und Vertrauen, aus der Enge des Herzens und dem Duft der Freiheit. Du hast mich ja auch nie gefragt, du hast mich einfach herausgefordert zu diesem Leben. Da bin ich. Und ich bleibe: deine Nuance, deine Vertraute, deine zweifelnde Schülerin. Es ist an mir, du wartest ab. Dafür sollte ich dir danken. Dass du mich lässt. Dass du mich nicht lässt. Ich spüre deine Kraft. Oder ist es meine?



BIBELTEXT 1 ZUM DUFT PHRONESIS

2. Korinther 2,14–17

Den Duft Christi verbreiten

(14) Dank sei Gott, der uns stets im Triumphzug Christi mitführt und durch uns den Geruch seiner Erkenntnis an allen Orten verbreitet! (15) Denn wir sind Christi Wohlgeruch für Gott unter denen, die gerettet werden, wie unter denen, die verloren gehen. (16) Den einen sind wir Todesgeruch, der Tod bringt;

den anderen Lebensgeruch, der Leben bringt. Wer aber ist dazu fähig? (17) Denn wir sind nicht wie die vielen anderen, die mit dem Wort Gottes Geschäfte machen. Wir verkünden es aufrichtig, von Gott her und vor Gott in Christus.

IMPULSFRAGEN ZU 2. KORINTHER 2

- Die Triumphzüge des römischen Heeres sind besondere Ereignisse für die damaligen Bürger und Bürgerinnen. Was sind für Sie Besonderheiten im Alltag? Wo und wie wird Ihr Alltag mit emotionalen Momenten durchbrochen? Und: Verbinden Sie damit einen bestimmten Geruch/Duft? Was ist Ihr Siegesduft? Was waren Triumph-Erlebnisse Ihres Glaubens(lebens)?
- Christi „Wohlgeruch“ im Alltag sein. Dazu spornt Paulus uns und seine Leser:innen an. Wie stellen Sie sich das konkret vor? Wann können Sie Leute „gut riechen“? Was möchten Sie von der christlichen Botschaft in Ihrem Umfeld verströmen?
- Paulus spricht von Lebens- und Todesgeruch. Was ist Ihr Duft des Lebens? Welche Düfte/Gerüche machen Sie lebendig? Welche Gefühle, Emotionen und Erinnerungen kommen da bei Ihnen auf? Und welche Gerüche können Sie dagegen „auf den Tod“ nicht ab? Was empfinden Sie daran als abstoßend und welche Erlebnisse verbinden Sie damit?

GEDANKEN ZU 2. KORINTHER 2

Vier Verse, voll von Duft- und Geruchsmetaphern. Doch ganz klar ist es nicht: Was meint Paulus mit diesem Wort vom „Wohlgeruch“ im „Triumphzug“? Der Apostel ruft eine Szene aus dem Lebensalltag der Menschen in der antiken Welt vor Augen: das besondere Erlebnis eines militärischen Triumphzuges. Nach gewonnenem Kampf versammelte sich das römische Heer vor den Toren der Stadt und wusch sich gründlich. Der Gestank des Kampfes und des Krieges wurde abgelegt. Neue Gerüche sollten vom Leben erzählen, vom Erfolg und von der Macht.

So herausgeputzt zogen die Soldaten und Kommandeure prunkvoll durch die Stadt. Neben ihren glänzenden Rüstungen und dem bunten Treiben kündigten ganze Duftwolken verräucherter Substanzen die Ankunft des Zuges an. Jeder in der Stadt sollte von der Stärke, dem Ruhm und Triumph der Truppen erfahren. Ein willkommenes Spektakel und eine gern genutzte Abwechslung vom Alltag.

Genau dieses Szenario wählt Paulus für die Christus-Botschaft: durch seine Auferstehung (und Erhöhung) ist der Tod besiegt. Gemeinsam mit Christus dürfen alle Christinnen und Christen triumphieren und dieser Siegesduft soll möglichst alle Menschen erreichen. Wie gut, dass Düfte sich beinahe wie von selbst verteilen.

Manchmal überraschen sie uns einfach und plötzlich liegt etwas Besonderes in der Luft. Gerüche kennen

keine Mauern und Grenzen. Der Geruch der Erkenntnis prägt die frohe Botschaft.

Aber ganz wie bei Düften wirkt auch die Christus-Botschaft ganz individuell. Für einige ist sie lebensverändernde Erkenntnis und wird als „Wohlgeruch“ empfunden. Anderen hingegen stinkt es gewaltig und ist dann „Todesgeruch“ schlechthin. Die Christus-Botschaft schmeckt nicht jedem und jeder. Dieser Sieg über den Tod ist kein billiger: Man vollzieht ihn mit, dann erschließt er sich; oder man folgt anderen Duftnoten und geht dann andere Wege.

Trotzdem: Als Christinnen und Christen sollen wir für andere „Lebensgeruch“ verbreiten. Wir sind Teil dieses Christus-Geruchs für andere Menschen: ein anziehender, fast schon betörender Duft für den christlichen Glauben.

Um diesen Triumphzug des Lebens mal in besonderer Weise erlebbar zu machen, haben wir heute die Kirche eigens beduftet. Vielleicht haben Sie es schon bemerkt – es liegt heute was in der Luft. Der Duft heißt ‚PHRONESIS‘ und stammt aus einer ganz neuen Kollektion von Raumdüften für das Kirchenjahr. Hoffentlich verstärkt er für Sie die Erfahrung unseres Gottesdienstes.

Dieser Duft, vor allem aber Paulus sagen uns kurz und knapp: Christinnen und Christen soll man „gut riechen können“.



BIBELTEXT 2 ZUM DUFT PHRONESIS

Amos 5,18–27 – Worte gegen den Kult

(18) Weh denen, die den Tag des HERRN herbeisehen! Was nützt euch denn der Tag des HERRN? Finsternis ist er, nicht Licht. (19) Es ist, wie wenn jemand einem Löwen entflieht und ihn dann ein Bär überfällt; kommt er nach Hause und stützt sich mit der Hand auf die Mauer, dann beißt ihn eine Schlange. (20) Ist nicht der Tag des HERRN Finsternis und kein Licht, Dunkel und ohne Glanz? (21) Ich hasse eure Feste, ich verabscheue sie und kann eure Feiern nicht riechen. (22) Wenn ihr mir Brandopfer darbringt, ich habe keinen Gefallen an euren Gaben und eure fetten Heilsopfer will ich

nicht sehen. (23) Weg mit dem Lärm deiner Lieder! Dein Harfenspiel will ich nicht hören, (24) sondern das Recht ströme wie Wasser, die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach. (25) Habt ihr mir etwa Schlachtopfer und Gaben dargebracht während der vierzig Jahre in der Wüste, ihr vom Haus Israel? (26) Ihr werdet den Sakkut als euren König vor euch hertragen müssen und den Kewan, euren Stern Gott, eure Götter, die ihr euch selber gemacht habt. (27) Ich will euch in die Gebiete jenseits von Damaskus verbannen, spricht der HERR; Gott der Heerscharen ist sein Name.“

IMPULSFRAGEN ZU AMOS 5

- Ein faires und soziales Miteinander. Echte Gemeinschaft im Einklang mit Gott. Was verbinden Sie damit? Welche Werte und Haltungen sind für Sie wichtig? Was sind Ihre Grundlagen von Fairness und Gemeinschaft? Wo erleben und fühlen Sie Fairplay und Verbundenheit mit anderen im Alltag?
- Andere sehen, jemandem Beachtung schenken und aufeinander achtgeben. Wann fällt es Ihnen leicht und wann schwer, im Alltag Mitmenschlichkeit zum Ausdruck zu bringen? Wann hat Sie etwas positiv überrascht und wann haben Sie durch eine freundliche Geste jemand anderen überrascht? Hatten Sie schonmal das Gefühl, etwas Richtiges zu tun? Gibt es womöglich Momente, die Sie im Nachhinein bereuen?
- Manchmal können wir jemanden nicht gut riechen. Eigenlob stinkt. So manchen Braten haben wir schon gerochen. Es stinkt uns drei Meilen gegen den Wind. Vieles ist erstunken und erlogen. Oft stecken wir unsere Nase in anderer Leute Angelegenheiten. Es gibt so einige Redewendungen zum Thema Riechen, die sich auf das direkte soziale Miteinander beziehen. Was stinkt Ihnen am meisten am Verhalten anderer? Wann sollte sich jemand verduften? Im Gegensatz dazu: Wann hat jemand den richtigen Riecher? Wie riecht für Sie Gemeinschaft? Welchen Duft verbinden Sie mit Gerechtigkeit?

GEDANKEN ZU AMOS 5

Harte und drohende Worte, welche der Prophet Amos hier ausspricht. Und er nutzt die Bilder rund um Geruch und Gestank, um das Gotteswort zu unterstreichen.

Vielleicht haben Sie es schon gerochen: Wir wollen Amos heute so ernst nehmen, dass auch wir die Kirche mit einem bestimmten Raumduft erfüllt haben. Damit geben wir eine Gelegenheit, einen Gottesdienst auch einmal bewusst mit der Nase mitzufeiern.

Apropos Nase und zurück zu Amos: Gott hat hier buchstäblich die Schnauze voll, und es stinkt ihm bis zum Himmel, was *in* und *mit* seinem Volk passiert. Es widert ihn an, heißt es. Er verabscheut es. Doch was gibt den Anlass für eine solch vernichtende Ansage? Es sind die gesellschaftlichen Zustände und der Umgang der Israeliten untereinander, welche auseinanderklaffen. Auf der einen Seite finden berauschte Feste und prunkvolle religiöse Feiern statt. Essen, Musik, Tanz und wunderbar riechende Duftwolken wehen von den heiligen Stätten durch die Straßen. Lebendigkeit pur. Und wo es lebendig zugeht, so die Annahme, dort ist auch Gott anwesend. Die Israeliten leben aus ihren liturgischen Ritualen und Kult-

festen, weil sie darin mit Gott kommunizieren und in Verbindung stehen.

So glauben sie jedenfalls.

Doch auf der anderen Seite steht die harte Alltagsrealität: Unterdrückung der kleinen Leute auf Kosten der Wohlhabenden. Unterwanderung des Rechts. Persönliche Vorteilnahme, Betrug und Bestechung in Handelsgeschäften. Korruption. Zu sicher fühlen sich die zuständigen Priester und Eliten in ihren Kultfesten und mit der allgemeinen Heilszusage Gottes.

Genau deswegen lässt Gott sie durch Amos warnen: Passt auf, was ihr euch wünscht! Der „Tag des Herrn“ (Verse 18–20) ist heimtückischer, als ihr ihn euch vorstellt! Nur weil ihr ausladende Feste feiert, heißt es nicht, dass Gott unter euch ist! Packt die Harfen ein, behaltet eure Opfergaben und weg mit den Räucherstäbchen! All der Prunk ist nutzlos, wenn es im Alltag untereinander nicht gerecht zugeht. Der „wahre Gottesdienst“ (Verse 21–27) ist nicht getrennt vom sonstigen Leben. Beides, liturgische Feier und soziales Handeln, muss zusammenpassen. Das Praktizieren des Glaubens geht mit der realen Praxis von Gerechtigkeit und Liebe einher.

Kein religiöses Opfer kann aufwiegen, sich aktiv und mit Schrammen für die Gerechtigkeit der Benachteiligten zu sorgen. Und umgekehrt: Nichts riecht bei Gott besser als diese Treue zu ihm als dem Gott, der befreit.

Exklusive und besondere Düfte führen einen (zu) oft an der Nase herum. Manchmal überdecken sie das, was fault und was im Alltag mieft und stinkt. Erst ein mitmenschliches Ethos verbreitet angenehme Alltagsaromen und lässt Menschen einander gut riechen. Und dies gilt für uns Christen heute genauso.



GEBETE ZUM DUFT PHRONESIS

Hautnah

Gott
du bist der Schöpfer
der in seinen Geschöpfen lebt
Gott und Mensch: hautnah
intensiv
aber nicht offensichtlich
wir suchen uns
wir suchen dich
wir bitten dich

lass uns Heimat finden
und sie einrichten
liebervoll
einladend
ein Ort, an dem wir uns nicht verstellen
eine Gemeinschaft, in der wir uns zeigen
und den anderen sehen mögen

lass uns Vergebung finden
und sie schenken
verständnisvoll
großzügig
eine Geste, die Lieblosigkeit überwindet
ein Wort, das den Verrat an der Menschlichkeit beendet

lass uns Zukunft finden
und sie teilen
verheißungsvoll
glaubwürdig
ein Grund, furchtlos zu lieben
die Kraft, zu werden, wer wir sein können.

Amen.

(Dr. Simone Liedtke)



So soll es sein

Gott:

Dein Weg zu mir
ist mein Weg zu dir.

Du lässt mich meine Augen öffnen.
Du lässt mich meine Augen schließen.

Du gibst mir Worte.
Du gibst mir dein Wort.

Du schenkst mir Ewigkeit.
Du schenkst mir Zeit.

In dir lebe ich.
In mir lebst du.

Amen, sagst du: So soll es sein.
Amen, sage ich: So soll es sein.

(Dr. Simone Liedtke)

Lebenszutaten

was blühen kann und reifen
was wuchern kann und verderben

was schmecken kann und nähren
was krank machen kann und zersetzen

was locken kann und verführen
was auszehren kann und enttäuschen

was verrinnen kann und verfliegen
was bleiben kann und dauern

empfangen ich
von dir
Gott
dass ich es mit Leben fülle:
klug genug

(Dr. Simone Liedtke)



LIEDAUSWAHL ZUM DUFT PHRONESIS

Gotteslob (GL)

Nr.	Titel	Strophen	Erschließung des Liedes mit allen Sinnen
460	Wer leben will wie Gott auf dieser Erde	1, 3, 4	Eine bäuerliche Weisheit steckt im Lied: Für die Weizenernte säet man Weizenkörner. Sie gehen in die Erde, trotz dem Wetter (Str. 3), bringen neue Pflanzen hervor. „Sterben um zu leben“ (Str. 1) ist eine Weisheit des christlichen Glaubens. Fürsorge, Brot für andere sein (Str. 4) und erkennen, dass Gott in Christus durch den Tod zum Leben selbst wurde (Str. 5).
470	Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht	1–3, 4	Die Verwandlung von Broten in duftende Rosen (Str. 1) ist aus der Legende der Heiligen Elisabeth von Thüringen. Weitere wundervolle Verwandlungen werden besungen: Aus Armut wird Christusbegegnung, gelinderte Not lässt Freude sprießen (Str. 2), Trost spenden & bekommen (Str. 3). Spürbare Momente der Liebe Gottes.
462–469	Leben in der Welt – Schöpfung		Lob, Dank & Leben aus der Schöpfung. Mit allen Sinnen wahrnehmen. Bienen folgen dem Blumenduft (Nr. 462, Str. 2), Schnee, Hagel, Regen & Stürme lassen erschauern (Nr. 467, Str. 3, 4), Und doch schenkt Mutter Erde immer wieder Kräuter, Blumen und Früchte (Nr. 466, Str. 1–4). Auf Gott hinwachsen im Blühen und Reifen (Nr. 465, Str. 1, 2, 4). In das Lob der Schöpfung einstimmen – mit der Nase!
680,4	Andacht „Schöp- fung“		Eine besondere Welt in den Augen des Schöpfers. Ein duftender Ort des Lebens: Gräser, Kräuter, Blumen, Bäume. Der Mensch im göttlichen Weltgarten. Doch neben angenehme Düfte gesellen sich bittere Gerüche der Naturzerstörung. Aufmerksam aus und mit der Schöpfung zu leben ist eine christliche Weisheit.
680,1	Andacht „Gerech- tigkeit“		Welchen Duft verströmt blühende Gerechtigkeit? Ungerechtigkeit wahrnehmen. Wie die Propheten mit offenen Augen & Ohren durch die Welt gehen. Gott liegt nichts an Gaben & Brandopfern. Gott erfreut Recht & Gerechtigkeit. Menschen miteinander verbinden, den Gestank des Unrechts vertreiben – gerade im Alltag.

Ev. Gesangbuch (EG)

Nr.	Titel	Strophen	Erschließung des Liedes mit allen Sinnen
330	O daß ich tausend Zungen hätte	1, 3, 4	Etwas nicht in Worte fassen können – als Grundstimmung des Liedes (Str. 1). Die Nase staunen lassen: Grüne Wälder, frische Gräser & duftende Blüten als Lobgesang der Schöpfung, in den wir mit vollem Atem einstimmen (Str. 3). O daß ich tausend <i>Nasen</i> hätte!
399	O Lebensbrünnlein tief und groß	2, 3, 6	Was bringt Ihren Kreislauf in Gang? Ein Kaffee oder Spaziergang? Erfrischung im Christus-Glauben: Das Grab wird zum Brunnen des Lebens (Str. 1). Wie Wassertropfen für verdorrte Blumen in sengender Hitze, möchte Jesus unseren Lebensalltag erfrischen (Str. 3).
423	Herr, höre, Herr, höre	3,5,6	Ein wunderbares Gefühl: jemand hört zu. Lob, Bitte, Klage – alles loswerden. So auch Sorgen um Natur & Nahrung. Hoffnung auf Sommerregen, damit wir Schöpfung sehen, schmecken und riechen (Str. 3). Doch schnell folgt auf Regen Gewitter. Bewahrung in den Stürmen des Lebens (Str. 5), gesunde Atemluft (Str. 6). Alltäglich, aber nicht selbstverständlich.

446	Wach auf, mein Herz, und singe (Morgen)	1,5,8	Schlafen & aufwachen. Natürlich und doch mysteriös. Gott im Lebensrhythmus, dafür dankt das Lied (Str. 1). Metaphorisch mit biblischem Weihrauch & Widder. Riechen, sehen, schmecken, fühlen – von morgens an auf Gott ausgerichtet (Str. 5). Inspiriert durch Gott, die eigenen Hände & Taten wirken lassen (Str. 7).
449	Die güldne Sonne	1,3,5,7	Sonnenschein als pures Seelengold. Wärme, Licht & Muntermacher – der Blick gen Himmel (Str. 1). Ein Moment, um Gott zu danken mit Gesang & duftenden Gaben (Str. 3). Sinne hat der Mensch, die auf Gott ausgerichtet sein wollen. Gott <i>in</i> und <i>mit</i> der Nase spüren (Str. 5). Auch Endlichkeit gehört zum Menschsein und das „Lüftlein des Todes“ ist im Alltag zu spüren (Str. 7). Umso schöner die Freuden des Lebens zu besingen und zu riechen.
499–515	Natur und Jahreszeiten		Jahreszeiten, Naturschauspiele, Flora & Fauna. Vieles hält die Schöpfung bereit. Atmen, Schöpfungsluft in den Lungen – das macht Singen aus. Ob im Mai, als Übergang vom Frühling (Nr. 501, Str. 1–4) in die liebe und prachtvolle Sommerzeit (Nr. 503, Str. 1–2, 5–6, 10, 13–15), oder beim Umgraben, Säen und Ernten im Garten (Nr. 508, Str. 1–4). Überall begegnet lebensspendende Schöpferkraft (Nr. 504, Str. 1, 3, 6; Nr. 506, Str. 1–5, Nr. 507).

Gemeinsame Lieder

GL	EG	Titel	Strophen	Erschließung des Liedes mit allen Sinnen
149	161	Liebster Jeus, wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören	1–3	Voll-sinniger Gottesdienst. Die zuckersüße Botschaft macht Lust auf mehr, lässt das Herz schweben (Str. 1). Doch oft ist im Alltagstrott der Verstand in Nebel und Finsternis gehüllt. Klug ist, wer auf Jesu Licht & Wort vertraut (Str. 2). Im Gottesdienst Ohren, Herz, Mund & Nase öffnen. Danken & bitten, singen & riechen (Str. 3).
387	165	Gott ist gegenwärtig	1, 3, 5, 6	Gott ist da. Dinge mal ruhen lassen und sich auf ihn besinnen. Gottesdienst feiern: Pläne (Wille), Charakter (Seele) & Körper (Leib) für Gott öffnen (Str. 3). Die göttliche Luft herum atmen und sich in ihr treiben lassen (Str. 5). Riechen, was keimt und in der Nase besonders wirkt (Str. 6).
468	432	Gott gab uns Atem, damit wir leben		Nicht umsonst haben wir Augen, Ohren, Hände, Füße. Augen, um einander zu sehen. Ohren, um zuzuhören. Hände, um zu gestalten. Füße, um loszugehen. Was ist mit der Nase? Atmen bedeutet Leben, in allem was wir in, mit & auf dieser Erde tun.

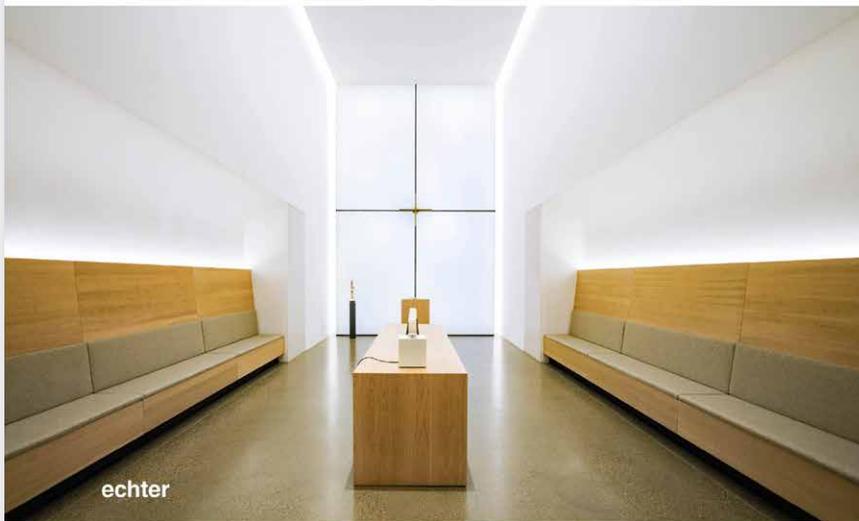
DIESES MATERIALSET IST EIN AUSZUG AUS:

MICHAEL SWIATKOWSKI
MATTHIAS SELLMANN
CHRISTOPHER PILZ (HG.)



Weil mehr als Weihrauch möglich ist

Der Einsatz von Düften
im Kirchenraum



Reihe Tool-Books Kirchenentwicklung, Band 1
broschiert, 232 Seiten
Echter Verlag 2022
ISBN 978-3-429-05618-6